

Die Elbe-Havel-Rundreise

26. April – 2. Mai 2008

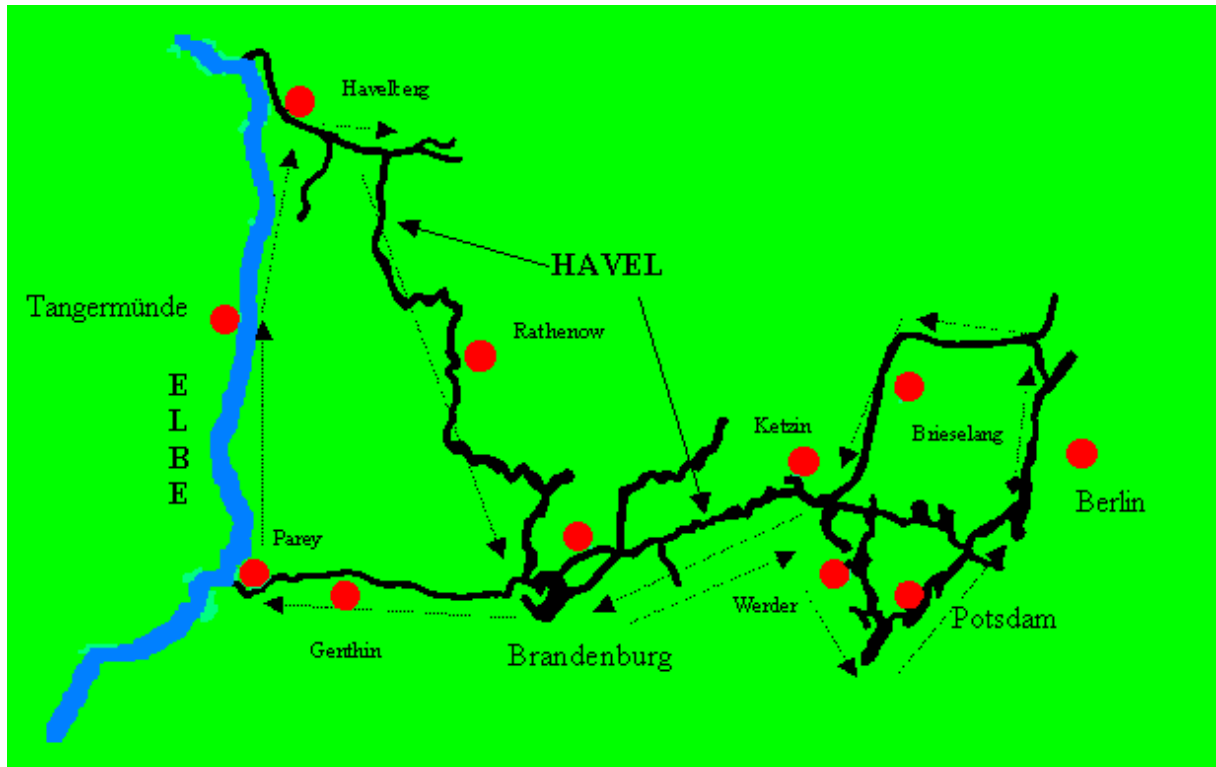
Die Teilnehmer Claudia, Helga, Regina, Hannes und Kalle

Das Boot BELUGA Eine Motoryacht Proficiat 1010, 4 + 2 Kojen und geräumiger Pantry

Kurs Von Tegel über den Havelkanal nach Ketzin

Brandenburg (Plaue) – Elbe-Havel-Kanal, Genthin – Parey, Elbe – Tangermünde

Havelberg, Havel – Rathenow – Brandenburg – Werder – Potsdam – Berlin



Leinen los

Die Übergabe, durchgeführt von Thomas Kaiser (LOKAI-Wassersport) verlief sehr zügig und wir nahmen Kurs auf den Niederneuendorfer See

Wir fahren, über Schleuse Schönwalde, auf dem Havelkanal. Unsere erste Übernachtung in Brieselang verlief fast problemlos. Der Stegwart musste allerdings per Handy herbeigerufen werden, um uns Gelände und Sanitäreanlagen zu öffnen.



Auf dem Havelkanal nach Ketzin

bei sonnigem Wetter - dicke Jacken waren aber nötig -



weiter nach

Brandenburg

Insel zwischen Plauer-, Beetz- und Breitlingsee.
6. Jh. slaw. *Brennabor* Sehenswert Dom Peter
und Paul, Gotthard- Katharinen- und
Nikolaikirche, Dominikanerkloster, Rathaus
und Altstadt



Das Boot liegt an einem Liegeplatz
für Kurzzeitparker mitten in der City.
Ein Stadtbummel durch Brandenburg,
gucken, Eis essen, einkaufen, und
einfach nur sitzen

weiter geht's nach Plau
unser nächster
Stützpunkt für die Nacht





die Brücke am...
vereinte einst Plaue mit
Brandenburg. Heute baufällig
und nur noch für Fußgänger
passierbar

Links, kurz hinter der Brücke,
die Marina in Plaue - mehr
Werftgelände als
Wassersportservice -
obendrein auch noch teuer.
Nicht zu empfehlen. Vorsicht
beim manövrieren in der
Steganlage. Die Havel besitzt
bei hohem Wasserstand eine
unvermutet starke Strömung



28. April...weiter geht's...
Kurz hinter Plaue die Einfahrt
in den Elbe-Havel-Kanal

Schleuse Witzhave

Der Elbe-Havel-Kanal führt
uns an Genthin vorbei nach
Parey.

Dort geht es dann in die Elbe,
zuvor muss noch die Schleuse
Parey passiert werden





Die BELUGA vor der Schleuse Parey

Der Wasserstand auf der Elbe war unbedenklich, trotzdem navigierten wir nach den am Ufer gelegenen Markierungen für eine sichere Passage des Flusses. So kreuzten wir im Zick-Zack-Kurs die Elbe abwärts Richtung Tangermünde. Die Strömung verlieh uns jetzt ein ordentliches Tempo



Die Strömung sorgt für zusätzlichen Schub, ca. 6 km/h

Auf dem gesamten Abschnitt, von Parey bis Havelberg, fand kein weiterer Schiffsverkehr statt. Wir hatten die Elbe für uns...



Tangermünde

Die nach der Mündung der Tanger in die Elbe benannte ehemalige Hansestadt und heutige Industriestadt besitzt eine mittelalterliche Altstadt mit Bauwerken der Backsteingotik und vielen alten Fachwerkhäusern

Eine Marina mit einem malerischen Ausblick. Den Stadtbummel (bummeln ist eigentlich nicht richtig – man wollte ja alles gesehen haben) beendeten die entkräfteten Kunstbeflissenen mit einem Restaurantbesuch

Durch Tangermünde führt der Elbe-Radweg



Nach dem Frühstück geht's weiter, unser nächstes Ziel heißt Havelberg. Zuvor müssen wir aber noch die Elbe ein gutes Stück abwärts fahren, ca. 33 km.



Die Marina in Havelberg bietet viel Platz und jeden erdenklichen Service. Gastlieger zahlen einen angemessenen Preis (10€/m). Aber auch das kurze Verweilen für eine Stadtbesichtigung ist gebührenpflichtig.

Havelberg

Die Kreisstadt liegt nur 2 km östlich der gleichnamigen Schleuse. Auf dem zur Stadt und zur Havel steil abfallenden Domberg befand sich einstmal ein slawisches Heiligtum



Nach Besichtigung der Altstadt und des Dom St. Marien (1150 begonnenes Bauwerk, dreischiffige flachgedeckte Basilika, mit halbkreisförmiger Apsis und wehrhaftem Westwerk) geht es die Havel aufwärts (und ostwärts, siehe Westwerk) Richtung Rathenow – verwirrt?



Kurs ändern nach Backbord oder nach Steuerbord? Der hohe Wasserstand der Havel ist mancherorts recht tückisch. Die Betonung ist hier eine echte Hilfe.



Wir erreichen die Schleuse in Grütz und legen direkt an der Schleuse an. Ein Versuch, das Boot nahe dem Wehr festzumachen, wird aufgrund starker Strömung aufgegeben. Heute wird mal an Bord gekocht, denn eine Marina gibt es hier, mitten in der Wildnis, nicht! Frühkartoffeln mit Würstchen und Quark, dazu ein Fläschchen Wein. Jetzt wurde noch eine Partie UNO gespielt und der Abend feuchtfrohlich (streckenweise hitzig) beendet.



29. April 2008

Weiter geht's, die Havel aufwärts, bis nach Rathenow. Hier verpassen wir doch glatt die Einfahrt in den Sportboothafen! Es regnet in Strömen, in der Schleuse gilt aber: all hands on deck!

Hinter der Schleuse fanden wir keine weitere Anlegemöglichkeit, wir mussten Rathenow sprichwörtlich links liegen lassen. Grummel...

Den ganzen Tag über blieb es regnerisch und kühl. Erst als wir unser nächstes Ziel erreichten, Pritzerbe, besserte sich das Wetter. Die Marina in Pritzerbe war auf unser Kommen noch nicht vorbereitet. Der Schwimmsteg verließ gerade sein Winterquartier und wir mussten unser Boot auf eine recht unbequeme Art verlassen. Um auf den Steg zu gelangen, mussten wir zunächst auf ein Fass steigen. Wir erkundeten Pritzerbe und aßen zu Abend in einem thailändischen Restaurant.



Pritzerbe - im Hintergrund die Fähre, welche Pritzerbe mit dem Ortsteil Kützkow verbindet



Lässt man den Pritzerber See hinter sich, weitet sich die Havel und sie folgt wieder ihrem natürlichen Flusslauf.

Wir genießen die Fahrt bei Sonnenschein

Erneut taucht Plaue auf und wir fahren nochmals durch zuvor bereits durchkreuzte Gewässer

Auf dem Speicherkanal in Brandenburg



Werder, altes Rathaus

Kurz vor Werder, unserem letzten Hafen. In Werder mischten wir uns unter die Besucher des Baumblütenfestes. Eindrucksvolle und wohl ewig gültige Bilder über die „lustigen Umstände“ dieses Volksfestes lieferte schon der alte Zille. Es hat sich nicht viel geändert... der in den Gärten zur Verkostung gereichte Obstwein ist in Maßen und mit Vorsicht zu genießen!

Werder

erste urkundliche Erwähnung Werders als "oppidum", Städtlein, findet sich in einer Verkaufsurkunde vom 07. Juli 1317. Lange Zeit war neben der Fischerei der Weinbau eine der wichtigsten Erwerbsquellen. In seiner Blütezeit gab es 240 Weinberge in und um Werder. Auf den Niedergang der Ziegeleiindustrie folgte die Entdeckung Werders als "touristische Attraktion". Im besonderen Maße hat das Baumblütenfest, das seit 1879 gefeiert wird, die Gastronomie belebt und so das Einkommen der Obstzüchter und Weinbauern verbessert.



1. Mai

Der Himmel ist grau und mit Wolken verhangen. Wir müssen uns warm anziehen, genießen aber doch die Fahrt durch Potsdam. Vieles ist bekannt und schon einmal gesehen, doch vom Wasser scheint manches noch imposanter zu wirken oder gar gänzlich neu zu sein.

In Potsdam wird das Boot betankt.

Über unseren geringen Treibstoffverbrauch sind wir freudig überrascht.

Wir nähern uns dem Ende unserer Reise. Über die Unterhavel geht es zurück zur Spandauer Schleuse. Wie nicht anders zu erwarten, hatten wir dort die längste Schleusenwartezeit zu verbringen. Am frühen Nachmittag erreichte die BELUGA ihren Stammpfatz am Tegeler See.

Ich bedanke mich bei allen Mitreisenden dieser wunderbar-schönen Kreuzfahrt für ihren engagierten Einsatz - eine SupercREW! Besonderer Dank gilt Helga, ihre Kenntnisse im Bereich der Flussschiffahrt waren eine große Hilfe. Und ohne Hannes Kenntnisse im Bereich der Bootssanitärtechnik, wäre die Luft zum Atmen vielleicht zu dick geworden – vielen Dank

Zur See!

Kalle